

Bibi Xenopol

8 Seiten 2 Lei



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Voranzbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alf. Witto. Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz. Filiale: Timisoara-Joseffstadt, Str. Brattamu 30. Telefon Arab 6-30. —: Telefon Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Voranzbezahlung): für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 131.

Arad, Mittwoch, den 6. November 1935.

16. Jahrgang.

Großer Sieg der Monarchisten

in Griechenland. — 90 Prozent für Rückkehr des Königs.

Athen. Der am Sonntag abgehaltene Volksentscheid über Beibehaltung der republikanischen Staatsform oder Wiedereinführung des Königtums hat mit einem überwältigenden Sieg der Monarchisten geendet. Die Volksabstimmung vollzog sich im ganzen Lande fast ohne Zwischenfälle. Von den abgegebenen Stimmen erklärten sich über 90 Prozent für die Rückkehr des Königs. London. König Georg 2. wurde von der griechischen Regierung telegraphisch über das Ergebnis der Volksabstimmung in Kenntnis gesetzt und wird in kürzester Zeit die Heimreise antreten.

Bleiben die Liberalen bis Frühjahr

oder gehen sie noch vor dem 15. November?

Bucuresti. Das Rätselraten, ob die Regierung bleibt, oder gehen muß, bildet das Tagesgespräch aller Klubs und kann nicht zum Verstummen gebracht werden. Ministerpräsident Tatarescu bezeichnete auf der in Jassy stattgefundenen Verwaltungssitzung die Gerüchte über den nahe bevorstehenden Abgang der Regierung als Kaffeehausklatsch. Die Regierung stehe im

Vollbesitz des Vertrauens der Krone und werde bleiben, sagte der Ministerpräsident, bis sie ihr Programm verwirklicht haben wird. Nachher empfing der Ministerpräsident die Vertreter der Presse und gab folgende, bedeutungsvolle Erklärungen ab: „Die neuesten außenpolitischen Ereignisse (englisch-italienischer Gegensatz) müßten das

Gefühl der Verantwortung in jedem Politiker wachrufen, denn seit der Vereinigung hat Romänien noch nie so schwere Augenblicke durchlebt als heute. Die Gegenwart ist ernst und die Zukunft kann drohend werden. Jeder Haß und Leidenschaft muß in Stunden der Gefahr verstummen! Innenminister Inculet fand zur Kennzeichnung der Lage folgende bildlichere Worte:

Krieg und Geschäft.

Italienischer Wein und Munition in Abessinien.

Wien. Abessinien hat die Einfuhr italienischer Waren noch nicht verboten. Dieser Lage ist in Addis Abeba noch eine größere Sendung italienischen Weins eingetroffen. Die Berichterstatter einiger Blätter behaupten sogar, man habe in Addis Abeba Munition italienischer Herkunft gesehen.

1 1/2 Milliarden Kredit

wird die Nationalbank den Banken einräumen.

Bucuresti. Der neue Gouverneur der Nationalbank, Mitica Constantinescu, hat dem Ministerpräsidenten und dem Finanzminister amtlich mitgeteilt, daß die Nationalbank den Banken einen weiteren Kredit von eineinhalb Milliarden Lei zur Belebung des Kreditwesens einräumen wird. Die Nationalbank wird mit dem Flüssigmachen des Kredits in Kürze beginnen.

Der Staat als Preistreiber.

Das Wirtschaftsblatt „Argus“ weist darauf hin, daß die staatlichen Unternehmen die Preise für ihre Erzeugnisse in einer Zeit erhöhen, wo der Staat bei der privaten Industrie immer wieder darauf bringt, keine Herausforderungen der Preise vorzunehmen. So wurde der Bleipreis von den staatlichen Werken verdoppelt, und zwar von 9 auf 18 Lei für das Kilogramm. Auch der Preis von Zinkmetall ist um 25 Prozent von 2.50 auf 3.25 Lei erhöht worden. Gleichzeitig ist auf Anregung der staatlichen Werke die Zollgebühr für den letzten Artikel um 30 Bani je Kilogramm herausgesetzt worden und es ist eine neue sogenannte Kontingentierungsgebühr von 40 Bani je Kilogramm geschaffen worden.

Alle Türken wurden gezählt.



Zum zweitenmal unter der Regierung des Präsidenten Kemal Atatürk hat in der Türkei eine Volkszählung stattgefunden. In diesem Zuge mußten alle Bewohner in ihren Häusern bleiben und warten, bis die

Zähler kamen, um, wie auf unserm Bild zu sehen, den Personenbestand aufzunehmen. Man schätzt, daß die Zählung eine Bevölkerung von 18 Millionen ergeben wird.

Schwere Stürme auf dem Schwarzen Meer

Mehrere Schiffe gesunken. — Hundert Menschen ums Leben gekommen.

Konstantza. Gestern wütete über dem Schwarzen Meer ein ungeheurer Orkan, dem einige Schiffe zum Opfer fielen. So ist ein türkisches Schiff, das türkische Auswanderer aus der Dobrudscha in die Heimat brachte, der Dampfer „Abane“, untergegangen. Die Besatzung konnte gerettet werden. Ein anderes Schiff „Gebze“ ging in der Nähe vom Bosporus unter, die Besatzung von hundert Menschen ist dabei ums Leben gekommen. Unbestätigten Nachrichten

zufolge soll noch ein griechische Schiff und ein bulgarisches Schiff untergegangen sein. Die romanischen Schiffe „Abajulia“ und „Regele Carol“, die die Fahrt von Konstantza nach Konstantinopel machten, hatten mit dem Untertage überaus schwer zu kämpfen und kamen mit einer zehnstündigen Verspätung in ihrem Bestimmungs-orte an. Es hat sich glücklicherweise während der schweren Reise kein Unfall ereignet.

„Wenn die Öffentlichkeit wüßte, was die Regierung weiß, würde man im Reinen sein darüber, daß in diesen schweren Augenblicken von einem Regierungswechsel nicht die Rede sein kann!“

In sogenannten eingeweihten Kreisen deutet man die Sattelsicherheit Tatarescus dahin, daß keine neue Regierung sich mit dem Programm der Steuererhöhung vor die Öffentlichkeit zu treten getrauen würde. Die Erhöhung der direkten und indirekten Steuern aber ist unumgänglich, da zu Heereszwecken außer dem ordentlichen Erfordernis auch noch 3 Milliarden aufgebracht werden müssen. Die Liberalen müßten also — vornehmlich aus diesem Grunde — bis im Frühjahr an der Macht belassen werden.

Andere „Eingeweihte“ wieder wollen wissen, daß die Liberalen noch vor dem 15. November, Eröffnung des Parlaments, einen Ausgleich mit den Oppositionsparteien herbeiführen müssen, oder muß die Tatarescu-Regierung sofort abhandeln.

Was immer auch kommt, eine Erleichterung und Entspannung ist nicht zu erhoffen.

Politische Massenaufzüge

für den 14. November verboten.

Bucuresti. Der Ministerrat hat das Ansuchen der Nationalgarantisten und der Christlich-Nationalen Partei, die beide am 14. November in Bucuresti Massenaufzüge veranstalten wollten, nicht genehmigt. Das Verbot wird damit begründet, daß am Vorabend der Parlamentseröffnung Massenaufzüge umsoweniger statthaft sind, als Zusammenstöße zu befürchten wären. Die nationalgarantistische Parteilitung erklärt, daß der Aufmarsch am 14. November trotz des Verbotes abgehalten wird.



In Afrika keine Entscheidung

Italienisches Friedensangebot unannehmbar. — Schwankende Haltung des Völkerbundes.

Hinter den Kulissen in Genf sind die Kurpfuscher noch immer daran, den todkranken Frieden am Leben zu erhalten. Um Italien als Friedensbedroher nicht ganz loszupfeifen zu machen, wurde der Beginn der seit Wochen angebrohten Strafmaßnahmen auf den 18. November verschoben. Bis dann soll Italien, soweit es Bargeld hat, sich mit allem Möglichen versorgen. Gellefert wird ihm alles. Sogar das so feindliche England liefert um's Geld den Italienern ebenso wie es den Abessinier liefert.

Auf dem Kriegsschauplatz ereignet sich wenig. Bedeutend weniger, als die italienischen Blätter zu berichten wissen. Vorerläut wird zwar, doch steht es so aus, als ob die Abessinier nach einem festen Plan zurückweichen und die Italiener weitab ins Landesinnere locken wollen.

Unser heutiger Bericht lautet folgend:

Italiens Friedensangebot abgelehnt.

Genf. Der französische Ministerpräsident Laval teilte dem italienischen Völkerbundbevollmächtigten Baron Aloisi mit, daß Mussolinis Friedensvertrag für den Völkerbund und Abessinien unannehmbar ist.

Strafmaßnahmen gegen Italien mit 18. November.

Genf. Der Ausschuss, der vom Völkerbund zur Festsetzung der gegen Italien anzuwendenden Strafmaßnahmen eingesetzt wurde, hat als Beginn der Strafmaßnahmen den 18. November anberaumt.

Italiener werden lieber Gras essen, als eine Erniedrigung erdulden.

Rom. Die öffentliche Meinung Italiens ist stark erregt wegen der von Frankreich und England geplanten wirtschaftlichen Strafmaßnahmen gegen Italien. Jeder ist sich klar darüber, daß diese Maßnahmen den

Lebensunterhalt verteuern, ja daß vielleicht sogar Not und Hunger die Folge sein werden.

Das Blatt "L'Evre" richtet an alle Italiener die Aufforderung, beim Essen zu sparen. Jeden Tag müsse jeder Italiener daran denken, daß Engländer und Franzosen mit ihren Verbündeten am Werke seien die Ohnmacht Italiens herbeizuführen, um es mit Schande und Schmach zum Untertanen zu zwingen. Der Krieg, den diese Feinde an Italien erklären, sei viel härter und weit weniger ritterlich als der, den Italien gegen Abessinien führe. Italiens Krieg sei gegen die Krieger gerichtet, der Krieg des Völkerbundes habe es auf Bürger, Frauen, Alte und Kranke abgesehen.

Das Blatt schreibt dann wörtlich: „Selbst eingedenk, daß, falls die, die Sühnmaßnahmen durchführenden Staaten siegen, Italien zum zweiten Male die Gräber seiner Gefallenen in Abessinien verlassen muß. Jeder Italiener würde aber lieber Gras essen als eine derartige Schmach erdulden.“

Italienische Erfolge an der Südfront.

Amara. Von der Südfront wird gemeldet, daß Truppen des Generals Graziani nach kurzem Kampf die Stadt Gorabei besetzt haben. Vorher hatten die italienischen Truppen das kleine Fort Schalabe durch einen überraschenden Angriff eingenommen und die Abessinier bis vor die Tore von Gorabei verfolgt. Der Vormarsch an der Südfront geht in drei Heereskolonnen planmäßig vor sich.

Nach dem Fall von Makalle Vorstoß gegen den Tana-See.

London. Makalle ist von den Abessinier geräumt, doch leisten die abessinischen Truppen halb vor, halb hinter der Stadt zähen Widerstand. Die Italiener setzen aber schwere Geschütze ein, so daß der abessinische Widerstand bald gebrochen sein wird. Von Makalle wird die italienische Nordarmee mit voller Kraft den Vormarsch gegen das Gebiet des Tana-Sees antreten. Aus diesem See entspringt bekanntlich der Blaue Nil, von dessen Gewässer das in englischem Besitz befindliche Subangebiet und Ägypten befruchtet werden.

Abessinischer Innenminister u. Chef des Kriegsrates im Kerker.

Abdis Abeba. Der Kaiser hat den Innenminister wegen schweren Pflichtverletzungen und Versäumnissen abgesetzt und verhaften lassen. Kriegsminister Mulugeta wurde seines Amtes enthoben.

Der Kaiser hat dem Vorkommen des Kriegsrates, der den Angriff der abessinischen Truppen beantragte, die goldene Daumenschraube geschickt, was für Abessinien hohe Würdenträger gleichbedeutend mit Verhaf-

Abessinische Stämme übergehen zu den Italienern.

Rom. Laut dem 34. Heeresbericht des Generals De Bono ist die italienische Heeresleitung an der Nordfront in ständiger Fühlung mit den abessinischen Stammeshäuptlingen aus den Gebieten, in welchen noch kein Krieg geführt wird. Die meisten Stämme erklären sich bereit, sich den Italienern zu unterwerfen, nur werden verschiedene Bedingungen gestellt. Die Eingeborenen aus Tigre, die sich bereits ergeben haben, werden durch die italienischen Truppen ausgebildet und sofort an die Front bei Makalle geschickt.

100.000 Mannlicher-Gewehre und 120 Millionen Patronen für Abessinien.

Abdis Abeba. Abessinien erhielt von England einen Kredit von 75 Millionen Pfund Sterling (75 Milliarden Bel) eingeräumt. Dieser Betrag wird zur Beschaffung von Kriegsmaterial verwendet. Die Stoba-Werke liefern 100.000 Mannlicher-Gewehre, 120 Millionen Patronen, Geschütze u. Kanon. Englische und belgische Fabriken liefern Maschinengewehre, Munition und sonstiges Kriegsmaterial.

Italien hat aus Anfangserfolge errungen.

Abdis Abeba. Der Berichterstatter eines amerikanischen Blattes berichtet auf Grund Unterredung mit einem abessinischen hohen Würdenträger, daß an den italienischen Stegesberichten wenig Wahres ist. Die italienischen Truppen sind bisher belohnungslos vorgebrungen. Der richtige Krieg beginnt erst.

Diebe am Arader Herbstmarkt.

Wie das schon gelegentlich großer Märkte zu geschehen pflegt, versammelte sich auch in Arad anlässlich des Herbstmarktes eine Menge von Marktdieben. Die Arader Polizei veranstaltete wohl mehrere Razzien, um den Taschen- und anderen Dieben das Handwerk zu legen, dennoch konnten einige Diebstähle verübt werden. So wurden der Arader Witwe F. Hirschmann aus der Tasche 800 Bel und ein Paar Goldohrgehänge, dem Elarter Kaufmann Franz Hod aber vom Wagen Textilwaren im Werte von 5000 Bel gestohlen. Die Polizei hat die Nachforschung eingeleitet.

Wirtshausschlacht von 12 Burschen wegen einem Mädchen.

In einem Timisoaraer Gasthause ist es zwischen 12 Burschen wegen einem Mädchen zu einer Wirtshausschlacht gekommen, in deren Verlauf kein einziger unversehrt blieb. Einige wurden so schwer verwundet, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Bei Gassen- und Bederleiben, Gassenketten und Gelbfucht reißt das natürliche „Frans-Vosel“-Wasser die Verbaunung in geradem vollkommener Weise und überträgt nachteilig den gesamten Stoffwechsel. Nützliche Erfahrungen bekräftigen, daß eine häusliche Trinksur besonders wirksam ist, wenn das „Frans-Vosel“-Wasser morgens auf nüchternen Magen, mit etwas heißem Wasser gemischt, genommen wird.

Milder Herbst.

In Banat herrschte gestern sonniges, mildes Wetter. Der gestrige Wetterbericht besagt: Das Luftdruckminimum nördlich von Schottland hält sich; ebenso hielten die Stürme über England, Nordfrankreich und Norddeutschland an. In den Karpaten ist das Wetter ruhig geblieben; es war meist niederschlagsfrei und sonnig. Die Temperatur ist an einigen Orten über 15 Grad am Tag, abends 8-10 Grad. Starker Druckanstieg über dem Balkan, was jetzt der Kern des Hochs liegt, hat das Ubergreifen der Depression auf Mitteleuropa verhindert, so daß wir noch einige schöne Herbsttage zu erwarten haben.

Niedriger Wasserstand der Donau.

Infolge des andauernden Regelmangels ist der Wasserstand der Donau so niedrig, wie er seit 20 Jahren nicht verzeichnet wurde. Der Schiffsverkehr kann wegen dem niedrigen Wasserstand nur schwer abgewickelt werden.

Merkeiligen in Blumenthal.

Aus Blumenthal wird uns berichtet: Am Allerheiligentag hat man bei uns gesehen, wie sehr unsere Gemeinde den Namen Blumenthal verdient. Unser Friedhof war ein wahrhaftiges Blumenmeer. An der Prozession, welche sich nachmittags in den Friedhof begab, hat sich jeder beteiligt, der nicht krank darniederlag. Die Prozession war so schön, daß sie uns allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Theater

Eröffnung der Arader ung. Theater-Spielsaison.

Die Arader ungarische Theater-Spielsaison wurde am Samstag, den 2. November abends feierlich eröffnet. Nachdem Direktor Szendrei das Publikum begrüßt hatte, folgten die beharliche Operette: „Das Band des Räubers“, in welcher die neue Primadonna Helly Heng sich dem Arader Publikum vorstellte und mit ihrer erquickenden Schönheit, Stimmfertigkeit und Darstellungskraft das Publikum auch gleich eroberte. Der neue Konzertant Zubrig Germal verfügt über einen reinen und schönen Tenor und spielt ausgezeichnet. Veredelungsmaß war auch das Zusammenstellen, wie die Eröffnung selbst in demselben Belchen fand.

Programm des Arader ung. Stadttheaters. Mittwoch abends halb 8 Uhr: „Gutes Geschick.“

Donnerstag u. Freitag abends halb 8 Uhr: „Blau Donau.“

In Franzdorf und der nächsten Umgebung ist so hoher Schnee gefallen, daß der Straßenverkehr nach Reschitz stark erschwert wurde.

Der Kronstädter Arbeiter Ioan Popovici hat aus Eifersucht seine Frau auf ihrem Dienstplatze in den Kopf geschossen. Die schwer Verletzte wurde ins Spital, der Arbeiter aber in Untersuchungshaft überführt.

Der Waldbarbeiter Nikolaus Madu aus Jerveßti (Komitat Seberin) wurde von einem stützenden Baumstamm getötet.

Der Komawinger Zigeuner Roman Capact und dessen Frau, die in betrunkenem Zustande in Arad einen Vollgisten angegriffen haben, wurden verhaftet.

In Bucuresti wurden 198 Fälle von Scharlach, vier der Diphtheritis, 37 Typhuserkrankungen und ein Fall von Kinderlähmung angemeldet.

Der Debaer Gerichtshof hat den Magnogher Steuerchef Florian Lomeacu der Unterschlagung von 170.000 Lei freigesprochen, da der Diebstahl in der Kassa bloß 170 Lei betragen hat.

Der Wälder Einwohner Abram Struma wurde wegen Diebstahl von Tischlerwerkzeugen im Werte von 2000 Lei verhaftet.

Die weltberühmte deutsche Filmschauspielerin Annj Ondra, die Gattin des nicht minder berühmten Bogmellers Schmeling, liegt in einem Prager Sanatorium schwerkrank darnieder.

Am 10. November findet in Klausenburg in der Handels- und Gewerbelammer ein Kongreß der Kriegsinvaliden und Witwen statt.

Auf der Linie Kgram-Koprovntza (Bulgarien) wurde ein 13-jähriges taubstummes Mädchen von einem Eisenbahnkondukteur vergewaltigt, nachher getötet und aus dem Zug geworfen.

Im Danziger Hafen wurden bei einer Rauferei von 5 Italienern 3 getötet.

Laut der letzten Verlautbarung des Amerikaner Statistischen Amtes hat Holland bei einer Bevölkerung von 8 Millionen 476.000 Arbeitslose.

In der Nähe der Stadt Cheyenne (Vereinigte Staaten) stürzte ein Luftauto von einem Berggipfel und geriet in Brand. 4 Personen kamen dabei ums Leben.

Alle Sorten von Petroleum sind im Inlandsbedarf vom 30. Oktober an pro Wagen im Preise um 200 Lei gestiegen.

Am 8. November wird der regelmäßige Flugverkehr zwischen San-Francisco und den Philippin-Inseln eröffnet.

In einem Hotel am Macon-See (Amerika) überfielen Banditen die Gäste und beraubten diese all ihrer Wertsachen und Geldes. Die Beute der Banditen wird auf mehrere Hunderttausende Dollars geschätzt.

In Strahoma (Japan) wurden durch Explosion in einem Munitionslager 18 Arbeiter getötet und 119 schwer verwundet.

Weitere Bessarabien-Beiträge.

An den Hauptausgaben für Bessarabienhilfe sind weiter folgende Beiträge eingekommen: von den Gemeinden Zolobadja 2021, Kleinsantipeter 2643, Neu- und Altpaulisch 2000 Bel und 600 Liter Wein, Weibenthal 2000, Ogrisch 880, Ruzj 10.931, Rantastof 8552, Wlesenshalb 1056, Geseßcut 2697, Lschawosch 2122, Ebenborf 1300, Dobrin 25.897, Bunga 959, Fatschet 2640, Santianna 15.083 und Wlled 19.500, Wlleder Gansfabrik 500 Bel.

Die richtigen Herrenstoffe für Ihre Herbst- und Winterbekleidung finden Sie in reichem Auswahl, zu billigen Preisen im Deutschen Tuchwarenhaus Richter, Timisoara 1, Bul. Reg. Ferdinand 8. (Hallepelle Capitol-Mino).

Ich zerbrech' mir den Kopf



— Welch großer Schaden einer „Kleinigkeit“ entstehen kann. Ein Fleischhauer aus Sublin hatte von einem Bauern ein Schwein gekauft. Auf dem Wege vom Bahnhof zum Schlachthaus rollte das Schwein durch eine Luke im Wagen auf die Straße und rannte davon. Duzende von Menschen beteiligten sich an der Verfolgung. Das quielende Vieh rannte in seiner Angst in ein offenes Kellerfenster und fiel einer Frau in den Schoß, die gerade mit Einfüllen von Benzin in das Feuerzeug ihres Mannes beschäftigt war. Die Benzinflasche zerbrach auf dem Boden. Einer der Verfolger schlang sich durch das Kellerfenster; er hatte eine brennende Zigarette im Mund. Die Benzindämpfe entzündeten sich, und eine Explosion war die Folge. Nun befand sich über dem Keller ein Chemikalienladen. Dieser fing ebenfalls Feuer, und in den nächsten paar Minuten bereits stand das ganze Haus in Flammen. Zwei Personen kamen durch den Brand ums Leben, zwei Feuerwehrmänner wurden durch eine einfallende Wand verletzt. „Schuld“ hatte in diesem Falle der Gehilfe des Fleischermeyers, der, weil man ihm einen Ausgangstag verweigert hatte, aus Bosheit eine Wand des Transportwagens gelockert hatte, so daß das Schwein entkommen und das Unheil anrichten konnte.

— über die ergötliche Rede, die der Großbelehreter Staatsanwalt Dr. Dusan Bratic zur Verteidigung der in ihrer Ehre beleidigten Ochsen und Pferde hielt. Der Anlaß hierzu wurde durch eine Ehrenbeleidigungsgeladen, die zwei Landwirte gegenseitig anstrengten. Sie hatten sich bis zur Sinnlosigkeit angetrunken und schimpften einander Ochse und Pferd. Nachher fühlten sie sich durch diese Vergleiche in ihrer Ehre angegriffen und wandten sich an das Gericht. Und da geschah es, daß zu Beginn der Verhandlung Staatsanwalt Dr. Bratic, als öffentlicher Ankläger, sich erhob und sagte: „Die zwei Hierstehenden haben sich im Rausch Ochse und Pferd genannt u. bezeichnen diese Benennungen als ehrenbeleidigend. Ich ersehe darin tatsächlich eine Ehrenbeleidigung, jedoch nicht für die zwei Kläger, sondern für die Ochsen und Pferde, die außenbringende, friedliche Geschöpfe Gottes sind und es keinesfalls verdienen, daß ihr Name als Beschimpfung gelten soll. Da es für die Beschimpfung von Tieren keinen Strafparagrafen gibt, kann ich die Bestrafung der zwei Kläger nicht beantragen, dafür beantrage ich aber, das Gericht möge sie beide mit ihrer Klage abweisen.“ Das Gericht hat auch in diesem Sinne entschieden und die zwei Kläger konnten mit langer Nase abziehen.

— über den graufigen Fall von jugendlicher Unbedenklichkeit und Unverantwortlichkeit, der sich in Bloesti ereignete. Der 16-jährige Aurel Dragomir verlangte von seinen Eltern Geld zum Vernaschen. Die Eltern verweigerten ihm den Wunsch, weil sie arm sind und kaum Geld da ist zum Decken der allernotwendigsten Bedürfnisse. Der Knabe tat, als ob er sich zufrieden gebe. Als aber seine Eltern weggingen, setzte er einen Feuerherd des elterlichen Hofes in Brand. Das Feuer ergriff nicht nur die übrigen Futtervorräte und das Elternhaus, sondern breitete sich weiter aus und vernichtete noch 5 Hölse. — Der junge Bösewicht zeigte angesichts der furchtbaren Folgen nicht die geringste Reue und nicht einmal der Vernunftgrund leuchtete ihm ein, daß er durch die Vernichtung des elterlichen Vermögens als zukünftiger Erbe selbst Schaden erlitt. Die Hauptsache ist, sagte er daß er seine Klage befriedigte.

— darüber, daß sogar ein Buch mit den besten sachmännlichen Ratschlägen schweren Schaden anrichten kann. Das reiche Fräulein Bartier in Marseille las vor einigen Monaten in einem wissenschaftlichen Werk über die Bazillengefahr, der man beim Genuß von Lebensmitteln jeglicher Art ausgesetzt ist. Der Warnung vor den Bazillen

Mord am chinesischen Ministerpräsidenten

Der Täter ein Kommunist.

Kanking. Auf Wang Ching Wuh, den chinesischen Ministerpräsidenten, wurde ein Attentat verübt, als er in Begleitung japanischer Staatsmänner photographiert werden sollte. Zwischen den Photographen sprang ein Mann hervor, der mehrere Revolvergeschosse auf den Ministerpräsidenten abgab, durch die er nicht nur ihn, sondern noch zwei Staatsmänner schwer verletzte. Der Ministerpräsident wurde ins Spital geschafft, wo man einen Lungenschuß feststellte. Der Ministerpräsident konnte auch durch sofortige Operation nicht gerettet werden und starb nach wenigen Stunden.

Der Täter ist der 21-jährige Sung-Feng-Min, der den Anschlag gegen den Ministerpräsidenten u. den Marschall Tseng-Kai-Sel wegen ihrer japanfreundlichen Politik verübte. Allem Anschein nach ist der Täter ein Kommunist und hat Rußland die Hand im Spiel.

London. Späteren Nachrichten zu-

folge ist der Täter an den Folgen von Verletzungen, die ihm bei der Verfolgung beigebracht wurden, gestorben, während der Ministerpräsident nicht gestorben ist.



Der chinesische Ministerpräsident und Außenminister Wangschingwei, auf den ein Revolverattentat verübt wurde.

12½ Milliarden alte Rückstände

sollen bis 31 März 1936 eingetrieben werden.

Bucuresti. Der Finanzminister gibt bekannt, daß der Staat an früheren Rückständen 12 Milliarden und 556 Millionen zu fordern hat, hiervon betragen die Steuerrückstände 4 Milliarden 706 Millionen Lei. Die rückständigen Monopol- und Zollstrafen machen 3 Milliarden 977 Millionen und bei verschiedenen Einnahmeposten rund 4 Milliarden aus. Die Rückstände aus den Stempelgebühren belaufen sich auf 224 Millionen und bei den indirekten Steuern auf 102 Millionen.

Der Finanzminister äußerte sich

nicht darüber, wie sich diese Rückstände auf die einzelnen Schuldungsgebiete verteilen, gewiß aus dem wohlwolligen Grunde, weil es sich zeigen würde, daß diese ungeheuren Rückstände zum weitans überwiegenden Teil das Altreich betreffen. Der Finanzminister äußerte sich nur dahin, daß diese Rückstände bis zum 31. März 1936 unbedingt eingetrieben werden müssen. In neuangelegerten Provinzen wird diese Drohung auch höchstwahrscheinlich in die Tat umgesetzt werden, im Altreich aber wird es bei der Drohung bleiben.

FORTUNA

ARAD, Piata Avram Iancu 1

ist die beste u. billigste Einkaufsquelle für die schönsten und elegantesten

DAMENMÄNTEL U. KLEIDER

Qualitätsware!

Auch auf Consum- und Inlesnirea-Bücher zu Bargeldpreisen!

Der Raubmörder

an Frau Farcasanu in Zürich ergriffen.

Seinerzeit berichteten wir über den Raubmord, welchem die Ankerstr. Direktorin Farcasanu in Österreich auf einem Schnellzug zum Opfer gefallen ist. Lange Zeit wurde ein herkommener Hochschüler, der mit der Ermordeten in demselben Abteil gefahren war, des Raubmordes verdächtigt, und die Polizei von ganz Mitteleuropa forschte nach ihm. Nun hat die Zürcher Polizei den wirklichen Raubmörder in der Person des 23-jährigen gewesenen und mehrfach vorbestraften Hochschülers Karl Straßler ergriffen. Der Hochschüler, der

eigentlich wegen Diebstahl verhaftet war, gestand erst im Laufe des Verfahrens den Raubmord an Frau Farcasanu ein. Straßer stammt aus Budapest.

Sammlungsergebnis

in Reglewitshausen für Des-sarabien-Hilfe.

Wie man uns aus Reglewitshausen schreibt, wurde unter Leitung der landwirtschaftlichen Genossenschaft eine Sammlung für die notleidenden Deutschen in Bessarabien eingeleitet, welche 7000 Lei eingebracht hat, welcher Betrag an den Hauptauschuß für Bessarabien-Hilfe weitergeleitet wurde.

Die BILANZ der Staatslotterie hat es bewiesen, dass die glücklichste Verkaufsstelle die

Banca ILIESCU S. A., CLUJ, ist.

Senden Sie per Post Lei 207.— ein, damit Sie Millionär werden können.

schlossen sich verschiedene Ratschläge an, wie diese Gefahr zu bekämpfen ist. Das alte Fräulein wurde von furchtbarem Schreck erfaßt. Ehe sie das Buch gelesen hatte, war sie sich keiner Gefahr bewußt gewesen, als alles, ohne irgendwelche Vorsichtsmaßregeln. Nun dachte sie nur mehr an die Bazillen, die beständig auf allen Lebens-

mitteln darauf lauerten, um die Menschen zu befallen. Aus Furcht vor den Bazillen als das alte Fräulein fast nichts und fast vor wenigen Wochen an Unterernährung. Sie war den wirklichen krankheitserregenden Bazillen entgangen, ist aber dem nicht minder gefährlichen Dummheits-Bazillus der eingebildeten Furcht zum Opfer gefallen.

Maglavithe „Gott“-Seher

verschwunden?

Bucuresti. Das Blatt „Tempo“ berichtet, daß der berühmte Maglavithe Gott-Seher Petrace Lupu seit einigen Tagen verschwunden sein soll. Gläubige Narren verkündeten, daß er in den Himmel aufgefahren ist. Eigentlich soll Lupu von zwei Priestern in ein Kloster gebracht worden sein, um sich von der anstrengenden Arbeit der Wundermacherei zu erholen. Noch besser wäre es, wenn Lupu, da er amtlich schon lange als irrsinnig erklärt wurde, in eine Heilanstalt untergebracht würde.

Herstellung der Straßen des Arader Komitates.

Der Arader Komitatsrat hat in seiner am 1. November abgehaltenen Sitzung beschlossen, alle Arader Komitatsstraßen innerhalb zwei Jahren herstellen zu lassen. Auch soll die Lotterieregelung zwischen den Gemeinden Bocsa und Semla geregelt werden. Die Kolonistenfiedlung bei Zneu wird unter dem Namen Traian zur selbständigen Gemeinde.

Immer frische
Selcherwaren
für Feinschmecker, Dessert-Artikel, Getränke von erstklassigen Marken sind stets zu haben bei
„Zum goldenen Pfau“
Pautzu Arad, gegenüber dem Stadthaus.

Einbruchsdiebstahl in Orabaş.

Aus Orabaş schreibt man uns: In die Wohnung Franz Fendlers wurde eingebrochen. Die Einbrecher entwendeten zwei Polster, eine Leuchte, einen Spiegel und eine Peronospora-Spritze. Die Nachforschung nach dem Täter ist eingeleitet worden.

Herzliche Nachricht.

Dr. Birez, Chirurg in Arad hat seine Ordination in die Str. Moise Nicoara No. 17 verlegt.

Todesfälle

In Orabaş ist die 89-jährige Frau Marianna Werfchbach und die 79-jährige Frau Rosenzweig verstorben.

In Johannisdorf sind gestorben: Schuhmachermeister Georg Seierle im Alter von 77 und Maria Wiesbecher im Alter von 18 Jahren.

In Morktsfeld ist der Landwirt Michael Landwirt an Herzschlag gestorben.

In Großtomlosch ist der 69-jährige Wagnermeister Johann Hellberg gestorben und wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen.



Nun auch Abessinien-Mode?

Auf der Modenschau beim letzten Rennen in Longchamps bei Paris erregte dieses nach abessinischer Muster gearbeitete Cape Aufsehen. Ueber die „Abessinien-Mode“ darf man allerdings geteilter Auffassung sein.

Strümpfe, Strickwaren am vornehmlichsten zu beschaffen in

Hansony

Warenhaus, Arad, Freiheitsplatz. Consum- und Inlesnirea-Mitglied.

Richweihfest in Grabag.

Aus Grabag wird uns berichtet: Die diesjährige Richweih wurde im Gemeindevorstande von der Bauernjugend veranstaltet. In Volkstracht waren 14 Paare erschienen. Hier erstand der Junglandwirt Michael Gottschall den Vorkraus, welchen er Fr. Mädi Bartole verehrte. Auch im Gasthause Kremer wurde die Richweih gefeiert. Hier waren 28 Paare anwesend und den Vorkraus hat sich Michael Müller erworben, welchen er Fr. Anna Meh verehrte. Von den zwei Richweihlammern hat das eine Fleischhauermelster Josef Wasch, das andere Martin Tierp gewonnen. Aus der Umgebung hatten wir recht viele Gäste.

Raub auf der Geblicher Straße.

Der Marktändler Haba Maleuca war mit seinem warenbeladenen Wagen zwischen Gebis—Arad unterwegs auf den Araber Herbstmarkt. Nachts wurde er von drei mit Messern bewaffneten Zigeunern angehalten und mit dem Tode bedroht, falls er ihnen seine Waren nicht überläßt. In seiner Angst ließ Haba die Zigeuner den Wagen austräumen, wonach diese mit den Waren im Werte von 6000 Lei verschwunden sind. Auf die Anzeige des Verübten konnten die Zigeuner samt den Waren ergriffen und zur Araber Staatsanwaltschaft eingeliefert werden.

Kampf zwischen Polizisten und Zigeunern.

Mediasch. In Diciofanmartin plünderten 8 Wanderzigeuner in einer Nacht vier Wohnungen vollständig aus. Die ganze Mannschaft der Polizei ging auf die Suche nach den Räubern. Nachdem diese in der Stadt nicht auffindbar waren, setzte die Polizei ihnen auf Autos nach und erreichte die Räuber in einem Walde bei Mediasch, wo es zu einem Nahkampf kam. Der Polizeikommissär Lupu wurde verletzt. Entblößt vermochte die Polizei einige der Zigeuner doch zu bändigen und sie nach Mediasch zu bringen, wo es sich bei dem Verhör herausstellte, daß zwei der Verhafteten wegen Raubmord bereits vorbestraft waren. Zur Erfassung der Entflohenen wurden Maßnahmen getroffen.

Weinbauern-Versammlung in Ghioroc.

Der Präses des Araber Weinbauverbundes, Dr. Sever Szprabnic, fordert sämtliche Weingartenbesitzer des Araber Komitates auf, am 8. November in Ghioroc bei der nachmittags halb 2 Uhr abzuhaltenden Versammlung der Weingartenbesitzer zu erscheinen. Gegenstand der Besprechung: die Wünsche und Forderungen der Weinbauern, welche in Bucuresti vorgelegt werden sollen. Bomöglichst sollen alle Weingartenbesitzer auf der Ghiorocer Versammlung erscheinen, um den Wünschen und Forderungen je größeren Nachdruck zu verleihen.

Woher der Name?

*) Im sumpfigen Oedland wächst eine Pflanze, die wir an ihren weißen Blüten als „Rothbart“ erkennen. Es ist eine Staube von etwa 1 m Höhe, mit dem lateinischen Namen „Spirea ulmaria“. Diese Pflanze besitzt einen Stoff, der bei manigfachen Erkrankungen, besonders bei Erkältungen, außerordentlich gute Dienste leistet, und der auch in den bekannten Aspirin-Tabletten enthalten ist. Vergleicht man die Namen „Aspirin“ und „Spirea“, so läßt sich die Verwandtschaft beider leicht erkennen. Seit über 80 Jahren sind Aspirin-Tabletten nützlich im Handel und haben bis heute ihre Weltgeltung unerschüttert behauptet.

Bei Erkältungskrankheiten und rheumatischen Schmerzen daher nur Aspirin-Tabletten!

Schweine, die nicht krank werden

Das „Müncheberger Bronze-Schwein“ — Aufzucht einer neuen Schweinerrasse in Deutschland.

Nach elfjähriger Arbeit ist es dem Kaiser-Wilhelm-Institut für Züchtungsforschung in Müncheberg (Mark) gelungen, durch planmäßiges Einkreuzen von Wildschweinen in heimische Kulturrasse eine völlig neue Schweinerrasse aufzuzüchten. Im Gegensatz zu unseren durch jahrzehntelange Höchstzucht entarteten Hausschweinen weist sie außerordentliche Widerstandsfähigkeit gegen die chronische Schweinefeuche auf und soll dabei den „Rosafarbenen“ an Fruchtbarkeit, Schnellwüchsigkeit und Mastfähigkeit gleichwertig sein.

Sie vereinigt den Körperbau der Hausschweine mit der Wildfarbe, daher ihr Name: „Bronze-Schwein“. Mit dieser Neuzüchtung wurde den Bauern ein großer Dienst erwiesen, denn es steht fest, daß rund ein Viertel aller Jungschweine bald nach der Geburt an der Schweinefeuche eingeht, während hier der Ausfall höchstens fünf Prozent betragen soll. Von dem Gedanten ausgehend, daß Wildschweine eine größere Härte und Widerstandsfähigkeit gegen

Krankheiten besitzen, wurden 1924 in Müncheberg ein bayerisches und ein hannover-braunschweigisches Land-schwein mit einem Wildschweinkeller des Berliner Zoologischen Gartens gepaart, um den Erbfaktor „Seucheresistenz“ mit den guten Erbanlagen der Hausschweine zu vereinen. In den kommenden Jahren wurde damit nicht mehr mit Wildschweinen eingekreuzt, weil man nur Widerstandsfähigkeit und Anspruchslosigkeit der Wildschweine, nicht aber die negativen Wachstumsfaktoren in die neue Rasse hineinbringen wollte.

Schon die ersten Generationen der wildfarbigen Ferkel zeigten die gewünschten Eigenschaften. Man schied daher später alle Farbauflattungen aus und kreuzte auch nur die besten und besten Wildfarbenen in die Kulturrasse zurück.

Auf diese Weise erhielt man jetzt nach elf Jahren eine ganz neue Rasse, in der es kein Husten und kein Kümern mehr gibt und von der man mindestens 95 Prozent jedes Wurfs aufziehen kann.

Die italienischen Streitkräfte in Abessinien

Das Londoner Blatt „Manchester Guardian“ bringt einen interessanten Bericht über die in Abessinien stehenden italienischen Streitkräfte, welchem wir folgendes entnehmen:

Der Vormarsch der italienischen Armeen geschieht langsamer, als man zuerst angenommen hatte. In der Provinz Egre ist die italienische Armee von Erithraa aus ungefähr 30 Meilen in das Innere Abessiniens vorgebrungen und bezog Stellungen von Msum (rechter Flügel) bis Abigrat (linker Flügel). In Ogaden gab es Scharamügel um Brunnen in der Wüste, aber ein entscheidender Vormarsch blieb aus. Es fanden auch keine größeren Schlachten statt. Beide Parteien erlitten nur unbedeutliche Verluste. Systematische Aktionen wurden nur von den italienischen Fliegern durchgeführt, die abessinische Vorposten bombardierten und Erkundungsflüge unternahmen.

Die ital. Armeen, die schätzungsweise 100.000 Mann stark ist, ist in drei Korps von annähernd gleicher Stärke gegliedert. Der rechte Flügel, der Abua und Aksum besetzt hat, besteht aus einer regulären Division, aus einer Division von Schwarzhemden und zwei oder drei Bataillonen von Eingeborenentruppen. Dieses Korps führt

General Marabigna. Der linke Flügel, dessen Basis Abigrat ist und der langsam gegen Malala vordrückt, besteht aus einem Korps unter der Führung des Generals Santini und ist ebenso zusammengestellt wie das erste Korps. Im Zentrum der Front bei Entiselo steht das Korps des Generals Birelli mit neun Eingeborenen-Bataillonen, einer Division Schwarzhemden und einigen Abteilungen Eingeborenentaballerie. Die Armee ist mit Kanon und leichter Artillerie ausgestattet.

In der Provinz Ogaden steht General Graziani mit etwa 70.000 Mann zur Verfügung, mit denen er nicht nur angreifen, sondern seine Front sichern muß. Bei einem Vormarsch sind seine Flanken gefährdet, außerdem ist er ständig in Gefahr, vom Hinterland abgeschnitten zu werden. Dazu kommt, daß er auf einige wenige Brunnen in der Wüste angewiesen ist.

Von der britischen Front bei Massa Ali liegen keine bestimmten Nachrichten über einen italienischen Vormarsch vor. Die Armee besteht größtenteils aus Eingeborenen und ist nicht motorisiert. Auch die italienischen Flieger haben dort fast keine Kampftätigkeit entwickelt.

Zahlungen mit Steuerbons.

Die Finanzdirektion läßt verlautbaren, daß noch immer mit Steuerbons Zahlungen geleistet werden können. Steuerrückstände bis Ende 1931 werden bei Einhaltung der Formalitäten zu 85 Prozent von Steuerbons verrechnet, während 15 Prozent in barem einzugahlen sind. Was Steuererrückstände aus den Finanzjahren 1932—1933 und 1933—1934, also bis 1. April 1934 betrifft, können jene, die Steuerbons bekommen haben und dieselben noch besitzen, bei der Finanzdirektion für Einkassierungen und Zahlungen ein Gesuch einbringen, welches an die Amortisationskasse geleitet wird. Allerdings dauert es eine Weile, bis ein Gesuch bei der Amortisationskasse erledigt wird und herabgelangt.

Getreidepreise sieben an.

Auf dem letzten Banater Getreidemarkt war ein allgemeines Ansteigen der Getreidepreise feststellbar, welches teilweise auf die große Nachfrage und Einbedingung einiger Länder, die sich vor dem Kriege fürchten, zurückzuführen ist. Es notierten: Weizen 78er mit 4 Prozent Beflag 390, Weizen 78er mit 8 Prozent Beflag 400, Banater Neumais Aufgabestation 340, Negater Mais Aufgabestation 270, Stadewide 270, Hafer 320, Widenschrot 280, Banater Kleie 280, Negater Kleie 280, Kirbiskerne neu 850, Bohnen 450 Lei per 100 Kilo.

Blutige Kauferei in Tzipar-Gajparhlygel.

Aus Tzipar-Gajparhlygel wird uns berichtet: Am Sonntag unterhielt sich der Tziparer Bewohner Michael Bambach im Wirtshause mit fünf Kolonisten. Nachdem sie zu tief ins Glas geguckt hatten, entstand zwischen Bambach und den Kolonisten ein Streit, welcher in eine Kauferei ausartete. Darauf wies die Wirtin die Kaufenden hinaus, die Kauferei nahm aber auch auf der Gasse kein Ende. Auf einmal hob der eine Kolonist einen Ziegelstein auf und warf ihn so wuchtig dem Bambach an den Kopf, daß dieser wie tot umgefallen ist. Es dauerte zwei Stunden, bis er zu sich kam. Bambach befindet sich jetzt am Wege der Besserung.

Johanniskfelder Bessarabienhilfe.

Aus Johanniskfeld wird uns geschrieben: Bei uns wurde die Sammlung für die notleidenden bessarabischen Brüder und Schwestern bereits eingeleitet. Bisher wurden in Geld und Materialien 12.000 Lei gesammelt.

Verlobungen

In Gottlob hat sich Adam Reich mit Magdalena Otto vermählt. Das Hochzeitsmahl hat im Ehlerjung'schen Gasthause stattgefunden.

Der Johanniskfelder Junglandwirt Nikolaus Tisch hat sich mit Fr. Katharina Samson verlobt.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Wobereyengroßhandlung Eugen Dornheim Timisoara innere Stadt, Pörsen-Gasse 2.

Elternfreude.

Frau Maria Abami geb. Frauchoffer in Großkomlosch schenkte einem gefunden Knaben das Leben.

Landwirt stirbt durch Selbstoperation.

Auf sonderbare Weise ist der Landwirt Ladislauz Kih aus Mitsanktoben bei Szegedin ums Leben gekommen. Beim Frühstücken blieb ihm ein Wisfen im Schlund stecken. Um nicht zu ersticken, brückte Kih den Wisfen mit einem Stäbchen hinunter, verlegte sich durch diese Selbstoperation so schwer, daß er während des Transportes ins Krankenhaus gestorben ist.

Einzig deutsche Linie nach Argentinien, Brasilien, Uruguay und Paraguay. Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Generalvertretung für Rumänien: Julius Klein, Timisoara. Auf: S. G. Duca (Matroviy-Platz, hinter dem Lloyd) Telefon 6-32.

Viele Zehntausende zufriedene Käufer beweisen dass der „ZEPHIR“ Ofen unter allen der BESTE ist. 10 m. Holz brennen im normalen Raum 24 Stunden lang. D. Szántó & Sohn, Oradea. Ueberall zu haben. Verlangen Sie Gratis-Prospekt. Vertretung: Csetey & Seitz, Eisenhandlung, Arad, Bul. Reg. Ferdinand 4.

500,000 Lei-Spende des Königs für die notleidenden Gebiete.

Bucuresti. König Karl spendete im Wege des Roten Kreuzes zur Unterstützung der Bevölkerung der notleidenden Gebiete 500.000 Lei. Das Rote Kreuz selbst opferte für denselben Zweck eine Million.

Gesuche um Schanzbewilligungen.

Ansichts der zahlreichen Gesuche um Schanzbewilligungen teilt das Finanzministerium mit, daß nur die Direktion des Alkoholmonopols diese Gesuche erledigt. Schanzbewilligungen werden nur noch für freigegebene Stellen gegeben, mit denen bekanntlich sehr selten zu rechnen ist, so daß jegliche Verbestätigung der Vorprache beim Finanzministerium vollkommen überflüssig ist.

Bessarabienhilfe

in Reusantypen.

In Reusantypen hat die Bessarabienhilfe 11.746 Lei eingebracht, welche sich aus dem Verkauf der in Naturalien geleisteten Spenden ergaben und an den Hauptausgleich weitergeleitet wurden.

Erdbeben in Nordamerika

New York. Im Staate New York wurde die Bevölkerung durch ein Erdbeben von einer wahrhaftigen Panik ergriffen. Das Erdbeben verursachte den Tod von 20 Menschen und einen Sachschaden von 5 Millionen Dollar. Das Erdbeben wurde auch in den Staaten Washington und Montana, wie in Nordwest-Kanada verspürt.

THE BERLITZ SCHOOL OF LANGUAGES
 Timisoara I.,
 Bul. Reg. Ferdinand 3. Et. II.

Limba Română
 Langue Française
 Lingua Italiana
 Lengua Española
 Deutsche Sprache
 English Language
 Saah Halvrit (Ivrit)
 Magyar nyelv
 Rusky jazyk
 Srbski jezik.

Einzel- und Klassenunterricht durch nur erstklassige Lehrkräfte.
 Einschreibungen täglich von 8 bis 21 Uhr.

Gemeindeumlagen und Kirchensteuerbemessung in Boverin.

Unsere Boveriner Berichterstatter schreiben, sind die Boveriner Gemeindeumlagen auf folgenden Grundlagem bemessen worden: Jeder Feldbesitzer zahlt pro Joch 30 Lei, und nach dem Dienstpersonal pro Kopf 150 Lei, welche Summe nicht nur nach dem landwirtschaftlichen, sondern nach jedem Dienstpersonal zu zahlen ist. Für Erhaltung der Feuerwehrausrüstungen wurde jedes Einkommen mit 20 Lei besteuert. Zur Gasbeleuchtung hat jeder nach einem Wohnzimmer, ungeachtet ob das Zimmer groß oder klein, ein Zimmer oder die einfachste Stube ist, 55 Lei beizutragen. Kopfsteuer ohne Rücksicht auf das Alter 6 Lei, Kaufleute, Gewerbetreibende, und die freien Berufe zahlen von ihrer Haussteuerbasis 6 Prozent. Die Firmenschilder wurden je nach der staatlichen Steuerbasis mit 100 — 300 Lei besteuert.

An Kirchensteuer zahlt jeder Feldbesitzer pro Joch 9 Lei, nach jedem Wohnzimmer sind 10 und an Kopfsteuer nach jedem Wohnzimmer 15 Lei zu entrichten. Kaufleute, Gewerbetreibende und freie Berufe sind mit 3 Prozent nach ihrer staatlichen Steuerbasis, Beamte und Fixbesoldete nach jedem Tausend Lei ihres Gehaltes mit 3 Lei besteuert.

Rheuma? ASPIRIN

Lehrer zerbricht einem Schüler zwei Rippen

Kronstadt. Der 13-jährige Schüler der Volksschule Stefan Ahtalos zertrümmerte aus Unversehen beim Ballspiel eine elektrische Lampe im Schulzimmer. In diesem Augenblick betrat der Lehrer George Lamale das Schulzimmer, erfaßte wutentbrannt den Knaben und prügelte ihn

so furchtbar, daß er zusammenstürzte und sich nicht erheben konnte. Von den Lehrern ins Krankenhaus gebracht, stellten die Ärzte fest, daß dem Knaben zwei Rippen gebrochen wurden. Die Eltern haben gegen den gewalttätigen Lehrer die Anzeige erstattet.

Rückgang der landwirtschaftlichen Erzeugung.

Niederschmetternde Feststellungen des Verbandes der Landwirtschaftskammern.

Bucuresti. Der Landesverband der Landwirtschaftskammern unterbreitete dem Reichsausschuß eine Denkschrift, in welcher die Lage der Landwirtschaft geschildert wird.

Die Schädigung beginnt mit dem Einkommen, daß die landwirtschaftliche Erzeugung in Rumänien quantitativ und qualitativ geringer ist, als vor dem Kriege.

Die Hauptursache liegt an der ungenügenden Vorbereitung und Bearbeitung des Bodens, an der spärlichen Düngung, Verwendung von minderwertigem Saatgut, an der unzulänglichen Schädlingsbekämpfung u. s. w.

Laut Statistik werden jährlich 12 Millionen Hektar angebaut, außerdem haben wir ca. 82 Millionen Obstbäume. Die Weinernte ist pro Hektar durchschnittlich 700 Kilogramm, Mais 1000 Kilogramm, Gerste 1200, Hafer 1100 Kilogramm pro Hektar. Die Gesamternte beträgt im Durchschnitt 150.000 Waggons Gerste, 500.000 Waggons Mais und 70.000 Waggons Hafer.

Somit Ansicht der Sachverständigen könnte die landwirtschaftliche Produktion mit sehr geringen Opfern bei entsprechender Schulung der Landwirte leicht um 50 Prozent erhöht werden.

Die Obstbäume tragen weitaus die schlechten Mittel durchschnitten 10—14 Kilo Früchte pro Baum, während in anderen Ländern die Ernte 25—45 Kilogramm beträgt.

Die schlechte Qualität der Getreidefrucht ist die Ursache, warum das Ausland unser Getreide nicht kauft und der Obstexport ist bei uns überhaupt nicht organisiert.

Die Statistik verweist dann auf den großen Bedarf der westeuropäischen Staaten, die Qualität der Ernte und Ertragsleistung in großen Mengen aus Überseeländern anzuführen.

Die Denkschrift stellt verschiedene Vorschläge, in welcher Weise unserer Produktion geholfen werden könnte.

Vor allem wäre praktische Unterstützung und Kapitalhilfe notwendig. Zu landwirtschaftlichen Zwecken ist aber nie Geld vorhanden.

Abschied von Bentschel.

Das Ehepaar Franz und Katharina Schmalz, das jetzt zum viertenmal nach Amerika fährt und Bentschel verlassen hat, schreibt aus diesem Anlaß folgendes: „Jetzt nehmen wir mit schwerem Herzen Abschied von Bentschel, von unseren alten Eltern, Geschwistern und Kindern, von einer großen Verwandtschaft und den Nachbarn, denn wer weiß, ob wir uns noch einmal sehen. Schön war es, als wir sagen konnten, wir fahren nach Hause zu den lieben Eltern und Geschwistern in die alte Heimat, wo einst unsere Wege stand. Leider kennen wir sehr viele, die ihre armen Eltern und Geschwister schon längst vergessen haben. Die Ruhelessen warten mit Schmerzen bloß auf einen Brief, aber der kommt leider nicht. — Wir rufen allen unseren Lieben noch einmal ein Lebewohl zu und lehren nach Amerika zurück, daß wir uns als neue Heimat wählen.“

74-jährige bekommt Zwillinge

In einem kleinen chinesischen Dorfe im westlichen Kanton lebte ein altes Ehepaar ein halbes Jahrhundert kinderlos dahin. Jetzt, wo der Mann 76, die Frau aber 74 Jahre alt ist, wurde ihre Ehe mit einem gesunden Zwillingpaar gesegnet. Der „junge“ Vater und die junge Mutter sind überglücklich, ob dieses recht späten Kindersegens.

Internationale Geldfälscherbande

in Frankreich entdeckt.

Marsette. Die Polizei verhaftete in einem Hotel eine fünfjährige Geldfälscherbande, die in ihren Koffern eine ungeheure Menge von Dollars, Pfund und Reichsmark hatte. Der Mittelpunkt der Geldfälscherbande war Zürich. Zur Gesellschaft gehören außer den fünf Verhafteten vorwiegend Spanier, aber auch Franzosen, Polen, und Rumänen. Die falschen Banknoten wurden gewöhnlich in Hafenstädten an den Mann gebracht. Die Polizei sucht nun nach den übrigen Mitgliedern der Bande.

Politischer Wochensalat.

Die Aktionäre, die den Krieg bestreiten werden fett und fetter. Begriffen haben sie im Ruhe: Es herrscht ein Wohlstandswetter!

Sie wünschen Krieg sich ohne Ende bei jedem Schuß, der draußen fällt und selbst schmunzeln sich die Hände, denn jeder Schuß bedeutet Geld.

Und trotz kaffertend die Larve Bohren sie bei des Kriegers Mund. Der Friedensengel aber tut, als ob er unbeteiligt schlief.

Indes der Krieg seine Rasse mit blankem Gold und Silber füllt, erwacht der Stolz der schwarzen Rasse und Englands stolzer Löwe brüllt.

Der Frieden hat sich still verbrochen. Wie ein total gelähmter Hund und nagt, in tiefer Seele wund, an einem alten Genser Knochen.

Die Genser machen Weihnachtskaffe in einem nagelneuen Haus und heißen sich beim Klang der Schüssel die morschen Weisheitszähne aus.

Was ist das nur für ein Orchester? Des Krieges dumpfe Trommel dröhnt.

Der Duce stirmt die Felsensteiner. Nun fragt sich, wie man ihn veröhnt.

O Herrar, Alfum und Wafalle! Wer ist es, der den Krieg so schürt? Es ist dem Duce seine Galle, die ihn zu solchem Kampf verführt.

Doch als er singt in seiner Wohnung mit dem Kollegen César sprach, trat die Sanftion in sein Gemach auf Zehenspitzen voller Ehorung.

Sie hielt ihr Händchen auf der Stirne und machte ganz verschämt: huhu! Dann machte sie noch winke, winke und schloß distret die Tür zu.

Zwei Tage später kam sie wieder, ein weißes Leintuch um das Haupt, damit er an Gespenster glaubt, und ließ sich auf dem Betttrand nieder.

Doch Mussolini nahm die Kerze. Er klärte den Gespensterfall und lachte laut: „Ach Du, Sabaki! Was machst Du neuerdings für Scherze?“

„Nicht es schon seit vielen Monden,“ Die Staaten spielen blinde Kuh, Der Völkerverbund steht rüdtig zu und hat sich damit abgefunden...

Dem Auge das Beste ein Augenglas von **KECSKEMETI**
 Timisoara, Bulev. J. G. Duca 2.



Der Enkel Menells

Der jetzt 39-jährige Bibi Jassu, ein Enkel des großen Kaisers Menell. In jungen Jahren war er Kaiser von Westindien, lebt jedoch seit jener Zeit, da seine Mutter Sabitu den Thron bestieg, als Staatsgefangener. Nach dem Tode der Kaiserin Sabitu übernahm bekanntlich der gegenwärtige Kaiser Galle Selassie die Herrschaft. Bibi Jassu, der bisher auf einem Kasten in Gattar lebte, ist jetzt nach dem Rudolphsee gebracht worden, um zu verhindern, daß er den Italienern in die Hände falle.

STOFFE
 für Männeranzüge
 für Frauenkleider
 für Uniformen

alle schwäbische Waren in grosser Auswahl bei

„Louvre“
 Timisoara, IV. Bez., gegenüber der röm.-kath. Kirche. 1884.

Schwache Weinernte

in Achanab.

Wie man uns aus Achanab schreibt, ist dort die Weinernte so ziemlich beendet. Im Durchschnitt steht das Ergebnis zu dem vorjährigen weit zurück, jedoch ist die Qualität sehr zufriedenstellend. Der Zuckergehalt des Mostes beträgt 17—20 Prozent.

Amerika „streng“ neutral

liefern aber Petroleum an Italien.

Washington. Die amerikanische Regierung fasste den Beschluss, in Anbetracht der Sanktionen gegen Italien streng neutral zu bleiben und weder Italien noch Abyssinien zu beliefern.

Paris. Trotz des Beschlusses der „strengen“ Neutralität verkaufte eine amerikanische Gesellschaft 5000 Waggons Petroleum an Italien und die demnächst zur Verfrachtung gelangen.

Am billigsten kaufen Sie Ihre Herrenmodeartikel und Hüte bei Gustav Bonas Nachf. Limbowa 4, Strada J. G. Brattana Nr. 23.

Bessarabien-Spende in Dobru.

Wie man uns aus Dobru schreibt, wurde die Sammlung für die Bessarabien-Hilfe abgeschlossen. Beteiligt haben sich an dem Hilfswerk alle Schichten der Bevölkerung und wurde an Bargeld Lei 31.577 und an Naturalien 600 Kilo Weizen und 100 Kilo Mais gesammelt. Die Naturalien wurden verkauft und der Erlös an den Hauptauschuss der Bessarabien-Hilfe überwiesen.

Blinde bekommen weiße Stöcke.

Da es öfter vorkommt, daß die Sehenden in ihrer Unachtsamkeit und Eile die armen Blinden an- oder gar überrennen, hat der Krader Blindenverein beschlossen, die Blinden mit weißen Spazierstöcken zu versehen. Diese weißen Stöcke sollen die Blinden jedermann leicht erkennbar machen.

Ein neuartiges Fahrrad



Das Chelotatio, das neueste Fahrradmodell, wird zur Zeit auf einer Fahrradschau in London gezeigt. Es unterscheidet sich in erster Linie durch die verschieden großen Räder und den neuartigen Pedalantrieb, der in einer mehr liegenden Stellung bedient wird.

Alte Preise! Billige Preise!

- Seberrock aus feinem braunem Seber mit schwarzem Dammsfell gefüttert Lei 1.400
- Winterröcke in allen Farben Lei 1.200
- Schwarze feine Herren-Winterröcke Lei 1.400
- Herren-Schafwollangug Lei 1.200
- Kronstädter Hubertus Robenrock Lei 1.200
- Feiner Touristen-Sebermantel bei Lei 1.100

MUZSAY,
Krab, gegenüber dem Theater-Haupteingang.

Das Wachsfigurentabinett

von Straß 211

(12. Fortsetzung).

Es war ihr als ob ein Rollen näherkam. Und richtig: aus dem nebligen Dunkel löste sich etwas — ein Ungeheuer, das näher kam. Es war ein Omnibus. Er hielt. . .

Ellen stieg, ohne sich umzusehen, ein, ohne die Aufschrift des Omnibusses zu betrachten.

Der Wagen war leer. Es dauerte eine ganze Weile, bis sie sich erholt hatte. Der Schaffner kam und fragte, wohin sie fahren wollte. Ellen nannte ihre Adresse.

„Da sind Sie gerade auf dem falschen Wege. Wie fahren in das Depot.“

An der nächsten Haltestelle stieg sie wieder aus.

Ich werde diese Nacht nicht heimkommen, dachte sie verzweifelt. Der Schatten ist aber wenigstens nicht mehr hinter mir.

Nach einer langen, bangen Viertelstunde kam endlich eine Straßenbahn, in die Ellen, völlig abgelenkt, einstieg. Als sie endlich durch zweimaliges Umsteigen an dem Russel-square ankam, mußte sie noch zwei verödete Straßen durchlaufen, bis sie in ihrem Hotel landete.

Wie wieder allein des Abends in eine unbekannte Gegend, schwor sie sich zu.

In ihrem Zimmer auf dem Tisch lag ein Brief. Eine unbekannte, feine Handschrift mit Poststempel Edinburgh? Sie riß ihn auf und entzifferte die rasch geschriebenen Worte.

Dearest, my Ellen!

Wann kommen Sie? Ich erwarte Sie bestimmt. Ich muß meinen Aufenthalt hier abbrechen und möchte Sie bitten, schon diese Woche zu kommen, da ich Ende der Woche abreisen muß. Ich hoffe, Sie halten Wort! Alles andere mündlich. Ein Zimmer mit Aussicht auf das Schloß Moria Stewart ist schon für Sie bestellt. Ich erwarte Sie spätestens Montag.

Ihre Katie Burman!

Was das ein Wind des Schicksals? Was tun? Hinreisen und alles hinter sich lassen: Deutschland, die Heimat, ihr Bazarrett, die Freundinnen, denen sie noch keine Karte geschickt hat? Ihre Mutter wartete auf einen Brief, ebenso die Oberin. Was sollte ich ihr schreiben, wie es erklären, daß sie, die so begeistert ihren Ruf ergriffen hatte, nun versagte?

Aber ich versage ja nicht, überlegte sie: Ich bitte um ein Jahr Urlaub. In einem Jahre kann ich die Welt sehen; mir geht ja nichts verloren. Ihr Bruder, der Arzt in einer kleinen Stadt im Lanus war, würde sie verstehen, denn er war selbst viel gereist und hatte als Schiffarzt die Welt gesehen. Sie hatte ihn immer um seine Weltreisen beneidet. Schon als Junges hatte er sich anheuern lassen, um die Welt zu sehen. Der verstand ihre Sehnsucht.

Nur ins Blaue hinein durfte sie nicht reisen. Sie mußte, ehe sie sich hand, mit Mistress Burmans alles noch einmal genau durchsprechen. Konnte sie denn diese Mistress Burmans? Wer war sie, und wo würde das Haus drüben sein, in dem ich Aufnahme finden sollte?

Am Montag wurde sie schon erwartet! Ach, erst am Montag? Dem liebsten schon heute. Ob er morgen früh . . . mit dem ersten Zuge . . . Ich darf nicht weiter so herumhummeln. Ich muß wieder arbeiten, beschloß sie.

Unten im Salon sahen die Damen im Kreise vor dem flackernden Kamin. Eine junge Frau erzählte von ihrer Schneiderin, die andere von einer Tochter, die bei Hof vorgeführt worden war, eine von ihrem Ranne,

der seinen Schias in Wiesbaden ausgeheilt hatte. Die übrigen machten Handarbeiten. Die Herren lasen ihre große Zeitung und rauchten.

Nun entschied es sich für mich, dachte Ellen. Sie schrieb den Brief an Mistress Burmans und melbete sich für den nächsten Abend an. Nicht eine Minute länger bleibe ich allein in London, dachte sie. Sie hatte Angst, vor die Tür zu gehen. Sicher wartete „er“ da draußen.

Sie kündigte ihr Zimmer und packte ein. Sie hatte solche Eile, den Zug nach Edinburgh zu erreichen, daß sie gar nicht hörte, daß ihr der Portier rief, doch eine Stunde später zu fahren mit einem viel besseren Zuge.

„Übernachten Sie lieber in Melrose, dann kommen Sie in Edinburgh wenigstens bei Tage an“, meinte die Oberrin. „Sie müssen sich doch das Schloß von Walter Scot ansehen.“

Am nächsten Morgen saß sie in einem ziemlich leeren Zuge nach Edinburgh. Sie hatte nur ihr Handkofferchen mit, den warmen Mantel überm Arm, den Schirm und das Scout case. Ich bin ohne Ballast, ich bin rasch fertig, dachte sie.

Erst, als sich der Zug in Bewegung setzte, wurde sie ruhiger.

Die Landschaft war industriereich. Städte mit hohen Schornsteinen, Fabrikstädte flogen vorbei, düstere Tunnel, ruhige Städte, Hochöfen, selbst der Himmel war schwarz; die Gegend war kahl und düster. Häßliche, schwarzgerüstete Städte erschienen, die ausfahen, wie vom Teufel aus dem Erdboden geblieben. Daß dort Menschen leben, dachte sie, am Fenster sitzend. Sobald man sich der Grenz Schottlands näherte, beruhigte sich die Landschaft — sie wurde weicht und grün und immer einsamer, immer stiller.

Die letzten Passagiere stiegen nun aus, sie war allein in dem Abteil. Und plötzlich sah sie ihn wieder vor sich, diesen jungen Mann. Er stand in einer dunklen Ecke und schaute ruhig zu ihr hinüber. Unbeweglich und unbewegt. Was dachte er wohl? Und weshalb fürchte ich mich eigentlich vor ihm? Ich legte sie.

Es war doch nichts geschähen. Eine Halluzination, übertriebene Furcht vor etwas Eingebildetem. Aber die Welt man sich so etwas an? Man fühlte die Gefahr. Aber in was bestand diese eigentlich? In einem Blick? Einem Anstrich des Armes? Wie dumm, dachte sie.

Sie nahm, um sich zu beruhigen, eine Zigarette aus ihrem Etui, zündete sie an, legte sich auf das Polster und schaute hinaus. Helles Straßenlicht schlangelte sich an grünen Samthügeln vorbei. Ein offenes Auto rollte da unten, in dem ein Paar saß.

In Schottland war der Frühling noch nicht da; hier grüntem eben die Büsche, aber es blühte noch nichts. Es zog kühl vom Fenster herein, und die Landschaft wurde ernst. Man näherte sich der Küste. Das kohlenverrukte, schwarze Schiefer, ein englisches Essen, war verschwunden; hinter Leeds hörte die schwarze Welt der Fabriken auf, die Schornsteine verschwanden.

Ich bin in Schottland, dachte sie. Grün, umwobene Weiden, graue und schwarze Schafe, in Gruppen, in Herden, Schafe überall. Keine Menschen mehr, graue Granithäuser.

Schottlands Hochebene begann; die Wiesen wurden mager, unfruchtbare Steppen, klare Flüsse. Düstere mittelalterliche Schlösser tauchten auf, einsam, an der Küste liegend, mit Zinnen und Zugbrücken, wie Burgen mittelalterlicher Seeräuber.

(Fortsetzung folgt).

Neue Kindergärtnerin

in Gertianosch.

Die langjährige Gertianoscher Kindergärtnerin, Frau Eva Samauf, ging mit 1. September l. J. aus Gesundheitsrückichten in Pension. An ihre Stelle wurde die bisher in Groß-Scham wirkende Kindergärtnerin, Stella Löw, nach Gertianosch entsendet. Die durch die Transferierung der Lehrerin Aurora Renard frei gewordene Lehrertinnenstelle wurde bisher noch nicht besetzt.

Unheilbare Kranke

können getötet werden.

Vor das englische Parlament gelangte demnächst ein sensationeller Gesetzesentwurf. Der Entwurf enthält die Bestimmung, daß es dem Arzten gestattet sein soll, Kranke deren Leiden als unheilbar erwiesen ist, auf deren Verlangen zu töten. — Der Gesetzesentwurf gelangt erst vor das neue Parlament und ist ganz unbestimmt, ob die Mehrheit dafür sein wird.

Gebühren für Militärmusik

Das Secretärministerium hat die Tarife für Militärmusikern folgenden festgesetzt: Für das Spielen in öffentlichen Lokalen 1000 Lei pro Tag. In Kurorten 1. Klasse 1200, 2. Klasse 1000 und 3. Klasse 800 Lei pro Tag. Außerdem müssen die Speise für die Hin- und Rücksendung des Gepäcks getragen werden. — Für Spielen in öffentlichen Parks eine Wochensumme von 65.000 Lei, wenn viermal in der Woche, 85.000 Lei, wenn über viermal in der Woche gespielt wird. — Für Ausflüge, Prostitutionen u. s. w. werden 600 Lei pro Stunde berechnet. Für Begräbnisse erster Klasse 2500 Lei. Für Begräbnisse zweiter Klasse 1750 Lei. Für Begräbnisse dritter Klasse 1500 Lei. Für wohltätige Zwecke können diese Tarife um 30 Prozent herabgesetzt werden. Unentgeltlich dürfen Militärmusikern bei Privatn überhaups nicht spielen.

Haben Sie schon Ihre Begabungstesten für das laufende Jahr bezahlt?

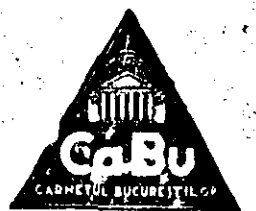
Neues Spezereigeschäft

in Krab.

Mit der neueröffneten Bauhu'schen Spezerei-, Delikatessen- und Kolonialwarenhandlung hat die Stadt Krab eine neue Lebenswürdigkeit bekommen. Beim Eintritt in dieses Geschäft fühlte sich der Käufer um 25 Jahre jünger, denn er findet in dem neuen Geschäft lauter alte, bekannte Marken aus der Friedenszeit. Angefangen mit dem feinsten französischen Cognac, französischen Fischkonserven bis zu den außerbesten Obligationen ist hier alles zu bekommen. Die feinsten Sechswaren, Erzeugnisse der Medialcher Fabrik sind hier in der reichsten Auswahl zu finden. Das Hauptgewicht legt der Eigentümer auf die Delikatessen, Kofelweine und seine eigenen Fechtung befriedigen selbst den heikelsten Geschmack.

Das geschmackvollste eingerichtete Geschäft befindet sich dem Stadthaus gegenüber in „Victoria“-Bankpalais.

Sie reisen gratis nach Bucuresti auf Grund der



Erhältlich bei allen Agenturen der Nationalen Romanischen Reise- und Fremdenverkehrs-Organisation

„Europa“

Stridwaren für den Herbst

Modestufen, Pullover, Sweater, Strümpfe, Handschuhe, Mithkäse, Damen-Seidenunterwäsche und Baby-Artikeln in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

Illenz u. Friedrich Str. u. Wirtwarenhaus
Arad, Plat. Avram Jan-
cu No. 2

Dem „Extrapost“-Läger zur Antwort.

Er und seine Begleitet-Gesellschaft haben die Landjugend zu Handlungen verurteilt, welche durch die Gerichte als strafbar befunden wurden. Der „Gefährliche“ Beller bezeichnet mich nun als Denunzianten, weil die Arbeiter Zeitung schrieb, daß er und jene Vagabunden auf die Anlagendank gehören, die ahnungslos Dungen zur Verletzung jener Befehle verleiteten, an deren Erbringung Beller mitarbeiten hätte müssen, wenn er nicht so charakterlos wäre, als „Gefährlicher“ Millionen einzustreuen, ohne dafür etwas zu leisten. Diebstahl am Volksvermögen könnte man es füglich nennen. Mag er weiter belien, dafür ist er doch ein Beller! Mich läßt sein Gefährlich!
Karl Sell.

SPORT

Ergebnisse vom sonntägigen Fußball-Wettspiel.

- UOV—Unirea 3:1 (1:1).
- UNION—ROMA 3:0 (1:0).
- Antelegerea—UOV 3:2 (2:0).
- Olimpia—Tricolor 2:0 (2:0).
- UOV—Transilvania 3:1 (2:1).
- Polmi—Dobutius 4:3 (3:0).
- Timisoara.
- Chinezul—Floria 3:2 (2:1).
- Electrica—CFR 1:0 (1:0).
- Progresul—Serbia 7:1 (3:0).
- Voltecnica—Fratesca 2:2 (0:0).
- UOV—UOV 3:1 (1:0).
- UOV—UOV 4:2 (2:0).
- Unirea—Dobutius 3:0 (4:0).
- Galvani—Starulnta 1:1 (0:0).
- Patria—Fortuna 4:1 (1:1).
- UOV—Vulturii 1:1 (1:1).
- Sajbul—Sabina 2:0 (2:0).
- Venus—SPV 4:2 (0:2).
- ROMA—Dacia 1:0 (0:0).
- Bucuresti.
- Victoria—Sportul Studentilor 1:1 (1:1).
- Macabi—UOV 3:0 (2:0).
- Provingergergebnisse.
- Großwardein: CFR—UOV 3:2 (1:1).
- UOV—Erfana 1:0 (0:0), Erfana—CFR 1:0 (0:0), Ferar—Starulnta 1:0 (0:0).
- Gjernowik: Dragoş Voda—CFR 5:2.
- Kronstadt: CFR—Sicla 1:0.
- Satu Mare: Olimpia—Tricolor 3:2 (3:0).
- Freiburg: Banatul—Freiburg 3:1 (1:0).
- Sagfelb: Simbollana—Napib 3:3 (3:3).
- Reichsta: UOV—CFR Simeria 5:2 (4:1).
- Klausenburg: Unibersitate—Unirea 1:1 (1:0).
- UOV—UOV.
- UOV.
- Konstantin—Polen 4:1 (3:1).
- Budapest: Corvath—Seacdin FC 1:1.
- Miskolc: Bocskai—Atilla 2:0 (1:0).
- Wien: Favoritner—Wienna 1:0 (0:0).
- Rapib—Wader 2:2 (2:2). FC Wien—Admira 3 (3:0). FC Wien—Libertas 5:1 (2:0).
- UOV—UOV 4:1 (2:1), Sportklub—Galab 4:1 (1:0).
- Amsterdam: Hollandia—Dania 3:0 (1:0).

Jahrplanänderung im Banat.

Vom 5. November Motorzugverkehr.

Wie bereits berichtet, hat die Eisenbahnverwaltung beschlossen, zwecks Beschleunigung des Verkehrs im Banat Motorzüge in Betrieb zu setzen. Diese Züge werden mit einer Geschwindigkeit von 60 km. pro Stunde fahren und beginnt der regelmäßige Verkehr mit dem 5. November. Diese Neuerung machte die teilweise Abänderung des Fahrplans notwendig, u. zwar:

Auf der Strecke Timisoara—Dorin—Tschanab.

Bisher verkehrten auf dieser Strecke zwei Automotoren und ein Dampfzugpaar. Auch jetzt wird die Anzahl der Züge nicht abgeändert, nur der Fahrplan geändert. Aus Timisoara geht um 7.51 Uhr früh ein Motorzug ab, der um 9.42 Uhr in Tschanab eintrifft; der zweite Motorzug fährt in Timisoara um 13.40 Uhr ab und ist um 15.32 Uhr in Tschanab. Der Dampfzug geht 18.10 Uhr abends ab und erreicht um 20.51 Uhr die Endstation. Aus Tschanab gehen die Züge ab: Personenzug 5.00 Uhr früh, trifft in Timisoara 7.30 Uhr ein; Motorzüge: Abfahrt aus Tschanab: 10.20 und 16.00 Uhr — Ankunft in Timisoara um 12.15 resp. 17.51 Uhr.

Auf der Strecke Timisoara—Periamosch—Walcant.

Auf der Timisoara—Periamosch—Walcantier Strecke verkehren gegenwärtig zwei Züge: ein Motor- und ein Personenzug. Nun verkehren zwei Motorzüge und ein Personenzug. Ein Motorzug fährt aus Timisoara in der Früh um 7.45 Uhr ab und ist 9.52 Uhr in Walcant; der zweite Motorzug geht mittags um 13.35 Uhr ab und trifft um 15.44 Uhr in Walcant ein; der Personenzug fährt um 16.40 Uhr ab und ist um 20.53 Uhr in Walcant. Aus Walcant Abfahrt: Personenzug 4.05 Uhr früh, Motorzüge um 10.15 vormittag und 15.52 nachmittag. — diese Züge treffen in Timisoara um 7.04, 12.00 und 18.00 Uhr ein.

Auf der Timisoara—Woboscher Strecke.

Nach Crucent und Wobosch fahren ab Dienstag ebenfalls zwei Motorzüge und ein Personenzug. Alle verkehren bis Wobosch, Sugo-Slawen. Abfahrt aus Timisoara: Motorzüge 8.02 vormittag und 13.50 mittags, Personenzug um 18.20 Uhr abends. Diese Züge langen in Wobosch um 9.45, 15.30 und 20.35 Uhr (nach unserer

Zeitrechnung) ein. In Wobosch fahren die Züge ab: Personenzug 4.20 früh, Motorzüge 10.00 vormittag und 15.50 nachmittag. — diese Züge langen in Timisoara ein: 6.31 früh, 11.45 vormittag und 17.35 Uhr abends.

Auf der Timisoara—Delta—Stamoraer Strecke.

Ein Motorzug geht aus Timisoara um 10.20 Uhr vormittags ab, ist um 11.19 in Delta und um 11.57 in Stamora. Von dort kehrt derselbe um 12.30 Uhr um und ist 13.43 Uhr in Timisoara. Ein zweiter Motorzug geht von Timisoara um 16.30 Uhr nachmittags ab, ist um 17.23 Uhr in Delta u. um 17.40 Uhr in Stamora; fährt von dort selbst um 17.49 Uhr zurück und trifft um 19.00 Uhr abends ein. Ein dritter Motorzug fährt aus Timisoara um 20.20 Uhr ab und ist um 21.14 Uhr in Delta (verkehrt nur bis dorhin); Rückfahrt um 21.21 Uhr, trifft um 21.30 in Wobosch ein, wo man Anschluß zu den regelrechten Zügen hat. Ein vierter Motorzug fährt aus Wobosch um 6.20 Uhr früh ab und ist um 6.46 in Stamora; Rückfahrt aus Stamora 7.20 Uhr, Ankunft in Timisoara um 8.34 vormittags.

Nächste Woche werden Probefahrten auf den Strecken gegen Reschiza, Draviza, Bulgasch, Großscham, Arad—Kierau und Lobrin-Hagfelb unternommen werden.

Rostwiderstandsfähiger Weizen in Kanada.

Die Versuchsanstalten des kanadischen Ackerbauministeriums befaßen sich bereits seit langem damit, einen Weizen zu züchten, der gegen Rost widerstandsfähig ist. Diese Versuche haben nun endlich zum vollen Erfolge geführt. Bis zum Jahre 1937 hofft man von dieser Sorte eine beträchtliche Menge zu erzeugen, daß jeder Weizenzüchter ein halber oder ganzer Meterzentner als Saatgut zur Verfügung gestellt werden könne.

Selbstmord in Großpold.

In Großpold (Stiebenbürgen) wurde der 73-jährige Landwirt Michael Kirr an einem Querbalken seines Stalles erhängt aufgefunden. Die Ursachen der Verzweiflungstat sind unbekannt.

Achtung Kaufleute und Schneidermeister!
Stoffwarenhaus **„MERINO“** Arad, Str. Alexandri No. 1. (Hauptstrasse)
empfiehlt seine Engros-Abteilung.

Wollen Sie ohne Sorgen leben? glücklich und reich werden? Ihr Geschäft vorwärts bringen? Ihr Alter sichern? Ihre Familie sichern?

Spielen Sie mit Vertrauen schon bei der I. Klasse, deren Ziehung am 15. November 1935 stattfindet.

Das Glück wartet nicht, geht bei jedem vorbei, aber nur jene können es erwischen, die Staatslose besitzen!

Die Lotterie verteilt bei jeder Ziehung **MILLIONEN** im Werte von über 284 Millionen Lei. Nehmen Sie teil bei dem Kollektivspiel, wo Sie mit 200 Lei an 20 Nummern mitspielen.

140.000 Lose
72.000 Gewinne

Radioprogramm

- aus der „Radiowell“, Wien V., Rechte Wienzeile 97.
Mittwoch, 6. November.
- Bucuresti. 1.05, 1.55, 2.30, 8.15 Schallplatten, 8, 7.20, 9.10, 10.45, 12 Konzerte, 8, 11.45 Nachrichten.
 - Wien. 12.30 Stunde der Frau, 1, 2.10, 3, 5, 05, 11.30 Konzert, 2, 3, 5, 8 Nachrichten, 4.20 Rinfertunde, Gymnastik, 8.25 Oper „Die lustigen Weiber“.
 - Deutschlandsender. 12.30 Hauswirtschaft, 3 Merlet, 5, 8, 11.30 Kapelle Heyder und Steinbock spielt, 9.45 Militärmusik, 9, 11 Nachrichten.
 - Budapest. 1.05 Sigeunerkapelle, 2.30, 6.30, 7.45, 11 Orchesterkonzert, 10.40 Nachrichten, 8, 35 „Christine“ Spiel von Geralt.
 - Belgrad. 12, 2.15, 5, 8, Schallplatten, 1, 5.30, 10.20 Funkorchester.
 - Preßburg. 1.15, 7.25, 8.55, 11.30 Schallplatten und Militärmusik. 2.40, 11.15 deutschen und ung. Bericht.
 - Prag. 1.11, 4, 7.45, 8, Schallplatten und Konzert, 9.30 Hörspiel, 2.55, 7.10, 7.45 deutschen Bericht.
- Donnerstag, 7. November.
- Bucuresti. 1.50, 1.55, 2.30, Schallpl. 8, 7.30, 9.15 Konzert, 8, 11.45 Nachrichten.
 - Wien. 1, 2.10, 3, 6.20 Konzert, 12.55, 2, 5, 8, Zeit, Wetter-Bericht, 4.30 Rinfertunde, deutsche Märchen, 8.30 Boheme-Quartett, 8.50 „Die Jungfrau von Orleans“, 11.10 Unterhaltungskonzert.
 - Deutschlandsender. 12.30 Der Bauer spricht, 5.10 Orchester. 6.20 Mädchenstunde, 10.10 Langsmusik.
 - Budapest. 1.05, 2.40, 7.30 Konzert, 6 Stunde der Landwirte. 8.30 Opernübertragung „Die Boheme“.
 - Belgrad. 12, 8, 11.20 Schallplatten, 1, 9 Konzert, 6 Zastana Ghitina singtlieder.
 - Preßburg. 1.15, 7.25 Schallplatten, 2.40, 6.40, 11.50 deutsche und ungarische Nachrichten.
 - Prag. 1.11, 2.40, 4 Schallplatten, 1.35, 4.25, 6.45 Konzert. 2.55, 7.45 deutschen Bericht. 8.25 „Boris Godunow“ Oper.

Gemeinderatswahlen in 8 Arader Gemeinden.

Der Komitatspräsident hat in folgenden Gemeinden die Gemeinderatswahlen angeordnet: Saguri, Ineu, Chereleus, Moroba, Orclor, Negele Carol, Sifani und Mocra.

- MARKTBERICHTE:**
- Arader Marktpreise.
- Getreidemarkt: Weizen 380—390, Mais 250—260, Gerste 320—340, Hafer 340—350 Lei pro Mtz.
 - Wiedmarkt: Rinder 7—8, Kalber 15—17, Schweine 17—20 Lei das kilo Lebendgewicht.
 - Lebensmittelmarkt: Zwiebel 4—5, Knoblauch 25—30, Kartoffel 2, Bohnen 4—5, Parabeis 1—2, Spinat 4 Lei das kilo. Grünzeug 1—3 Lei das Bündel. Paprika scharf 10 St., süß 2—5 St. 1 Lei. Kraut das Häuptel 2—3, Kohl 1—3, Salat 2—3 ein Lei, Kürbis (groß) das Stück 10—15, Gurken 100 St. 25—30 Lei. — Kefel 4—8, Birnen 6—14, Pflaumen 6—8, Trauben 4—10, Pfirsiche 12—20 Lei das kilo. — Fettgänse das Paar 260—340, magere 100—115, Fettenten 100—130, magere 85—70, Hühner 60—80, Dachhendl 25—40 Lei. Eier das Stück 1.70—1.80 Lei. — Milch pro Liter 4—5, saure 10—12, Rahm 25—35 Lei. Butter 70—80, Rohkäse 10—12, Schafkäse 24—26 Lei das kilo.
 - Timisoaraer Getreidemarkt: Weizen 77er mit 4 Prozent Befag 400, Neumais 315, Futtergerste, neue Ernte, 195, Futtermehl 285, Mele 260, Roggklee 3000, Luzerne 2600, Kürbiskerne 670 Lei per 100 kilo.
 - Budapester Getreidemarkt: Weizen 617, Roggen 624, Braugerste 609, Futtergerste 676, Hafer 626, Mais 616 per 100 kilo.
 - Budapester Viehmarkt: Rinder 18, Kalber 17, Kühe 8, Schweine 7, Kalber 26, Herrschafschweine 25, englische getrennte 29, Bauernschweine 29, englische Frischlinge 30 Lei per kilo Lebendgewicht.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Inserate werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Lei; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 38 Lei.

Dreihimmriges Wohnhaus in Neuarab, in der Nähe der Bahnstation, mit Badezimmer, geschlossener Veranda, Sommerküche, Blumenhof, Gemüsegarten, billig zu verkaufen. Adresse: Nikolaus Barlea, Arabul-Str. (Neuarab), Calea Rosiorilor 16.

Kostenanschläge u. Lohnlisten für Baumeister, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und andere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu haben in der Buchdruckerei der „Arader Zeitung“.

Wächte mein Motorrad mit einem 3-6 HP-Eingylinder-Petroleummotor verkaufen. Adresse: Franz Birnstiel, Retasch No. 172 (Sub. Timis-Torontal).

Milchhändler, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Fabriken mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Arader Zeitung“.

50 Stück Vorkühler Manganlitha Ferteln 5 Monate alt, zu verkaufen. Dorthelbst 15.000 Stück 2-jährige, gutbewurzelte amerikanische Rebem zu verkaufen. Adresse: Gustav Rozsa, Culeb-Buteni (Sub. Arab). 1465

Deutsche Volksliedbücher sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Lei. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim „Wohnitz“-Buchverlag.

Befreite deutsch-romanische Stenodaktilografin sucht Stelle. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 716

Achtung Kapellmeister und Gesangsvereine! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von Lei 2 per Bogen zu haben, in der Druckerei der „Arader Zeitung“.

Günstlich erzeugenes, solides Wäbchen zwischen 25-30 Jahren findet bei einem alternierenden Herrn Stelle als Wirtschaftlerin. Angebote unter „Vertrauen“ an die Verwaltung des Blattes erbeten. 714

Eiserner Zimmerofen ist billig zu verkaufen in Arab, Strada Caragiale Nr. 9.

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 2 Lei. Zu bestellen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einzahlung des Betrages in Briefmarken vom „Wohnitz“-Buchverlag, Pros. Mata Mielni 2

Redaktions-Praktikant, der in der deutschen Sprache perfekt ist, nebenbei auch noch romanisch oder ungarisch kann, findet Aufnahme bei der „Arader Zeitung“.

Wochenbormerter-Kalender

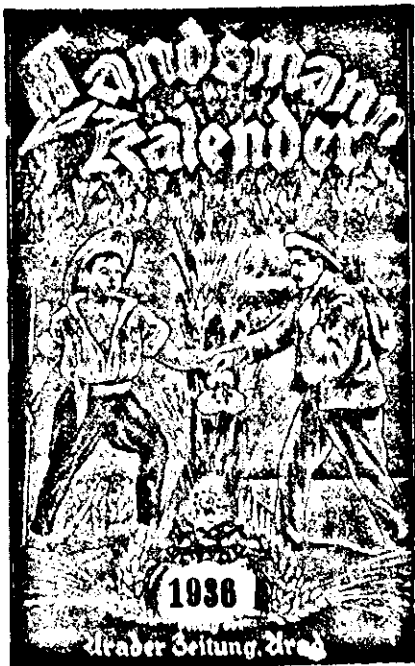
Preis 12 Lei
Verlag der „Arader Zeitung“
Arad

Echter Goldschmied,
Uhren, Augengläser am billigsten bei
JOSEF REINER, ARAD
Uhrenmacher und Juwelier,
Str. Col. Petrici No. 8. Reparaturwerkstätte!

Beize und Holzarbeiten
am billigsten und in schönster Ausführung bei
ANTALFFY, Kürschner,
Arad, vis-a-vis dem rückwärtigen Eingang des Theaters. 1461

Erschienen ist

mit reichhaltigem Inhalt und vielen Bildern:



Preis 16 Lei.



1936

Preis 10 Lei.

Zu haben bei unseren Zeitungsverkäufern und jedem besseren Geschäft. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

Noch in einigen Gemeinden benötigen wir:
Zeitungsverkäufer
die verlässlich und agil sind zum Verkauf eines
1-Leu-Tagblattes,
wie auch Romanen, Büchern, Kalendern usw. Angebote mit Referenzen, Angabe sind an die
„Arader Zeitung“ in Arad
zu richten.

Sparherde
in jeder Ausführung bei
J. Junginger
Timisoara II. Str.
Timocului 1 (Eplang).
Übernehme Bornickelungen.

Siebenbürger ausgearbeitete, schön gelockte **No. 1 und 2 Sammfelle** mit tiefem Glanz, für Pelzkappen u. Krügen verwendbar, auch für die Banater Gegend geeignet, offeriert zu herabgesetzten Preisen:
KARL GRAEF, Kürschnermeister,
Sighisoara, Strada Muresan No. 24.

Herbstkleider färbt und putzt chemisch, wäscht Krügen porzellanweiß (pro Stück 5 Lei) am schönsten und billigsten Geschäft: Bulo. Reg. Ferdinand No. 17, vis-a-vis der luth. Kirche. Betrieb: Str. Bartha No. 11.

Edelobstbäume
in bekannten, guten Sorten wie: Niesenschen, Pflaumen, Weichsel, Kirschen, Birnen und verschiedene, viele Apfelforten- und Pflaumsorten, sowie Sträucher und Rosen in der
WEIL'SCHEN GÄRTNEREI,
Arad-Muresel zu mäßigen Preisen zu haben.

Rühne's Vera-Doppellöffel-Gämaschinen

und Eberhardt-Pflüge
sind an Qualität unübertroffen. Prompt am Lager bei:
Weiß & Götter
Maschinenwerkzeuge
Timisoara VI, Str. Bratianu No. 30.



Briefkasten
Peter W., Großschmied, Seimringe (Kraupenleim) wird aus Harz und Oel oder auch aus Tierprodukten hergestellt. Um den Baum pflegt man ein Papier zu wickeln u. auf das Papier die Seimringe zu legen, damit der Baum selbst keinen Schaden darunter leidet.

„Wette“, Bleibling. Das tiefste Bohrloch in Deutschland ist in Salze und reicht in einer Tiefe bis zu 2,681 Meter in die Erde. Früher war in Guchow (Oberschlesien) das tiefste Loch 2,239 1/2 Meter. Den Weltrekord trägt jedoch auch diesbezüglich Nordamerika, wo man in Texas ein Loch mit 3,875 Meter Tiefe in die Erde gebohrt hat. In allen drei Fällen wurde wegen Erdbäueren gebohrt, die tief unter der Erde zu liegen pflegen. — 2. Die größte jemals abgemessene Meeresküste beträgt 13,500 Meter.

Josef H., Radrag. Wenn in einem Wohnhaus, Cafe oder Restaurant Gästen Kleidungsstücke usw. gestohlen werden, dann haftet der Gastwirt, bezw. Besitzer des Cafes oder Restaurants für Schadenersatz auch dann nicht, wenn er seine Gäste nicht durch einen Anschlag darauf hingewiesen hat, daß er für gestohlene Sachen nicht aufkomme. Anders ist es, wenn die Kleider in der Garderobe weggelassen, dann muß der Besitzer sie ersetzen.



Lustige Ecke
Kräftigende Kränze.
Sie: Ich war beim Arzt, mein Nicker. Ich mußte ihm die Zunge zeigen und er verschrieb mir ein kräftigendes Mittel.
Er: Um Gottes Willen, doch nicht für deine Zunge!

Bei der Wärsagerin.
Wärsagerin (prüft die Handzüge): Also, mein lieber Herr, Sie werden eine hohe, schlanke Blondine zur Frau bekommen.
Herr: Schon zu spät! Sie ist selber bereits meine Frau.

Berühmtes Radio.
— „Meine Frau traut sich nicht mehr Radio hören, sie hat Angst, sie wird zu dumm.“
— „Wieso?“
— „Weil sie neulich gelesen hat, daß die Radiohörer auf der ganzen Welt — zunchmen.“

Erfolg.
„Warum heiraten Sie eigentlich nicht, Fräulein Else?“
— „Ach wissen Sie, meine drei Tiere ersetzen mir vollkommen den Mann: der Hund knurrt den ganzen Tag; der Papagei flucht von früh bis abends, und die Katze kommt keine Nacht nach Hause!“

Wie man es nimmt.
Der griechische Philosoph Plato fragte den weisen Sokrates nach seinen Ansichten über die Ehe.
Sokrates antwortete: „Heirat“ nur, bekommst du ein gutes Weib, so wirst du glücklich leben — ist dir aber ein schlimmes beschieden, so hast du Gelegenheit, Philosoph zu werden.“
Plato heiratete nicht und — wurde trotzdem Philosoph.

Der Gluck.
„Warum waren Sie eingeweiht?“ — „Meines Glaubens wegen.“ — „Wieso?“ — „Ja, ich glaube, die Welt sei nicht in der Nähe.“

Berühmte.
„Das ist der größte Wasserfall der Welt. Wollen die Damen vielleicht ihr Gespräch unterbrechen, damit man sein Wasser hören kann?“